

Apropos

von
Daniel Koch

Hunde sind so zu halten, dass sie weder Personen noch Tiere gefährden oder belästigen», heisst es im Hundegesetz des Kantons Schwyz. Eigentlich einleuchtend und unmissverständlich sollte man meinen. Der Begriff «Belästigung» ist freilich dehnbar. Während sich der eine bereits beim Anblick eines Hundes unwohl fühlt, macht es dem anderen nichts aus, wenn sein Hosenbein beschnuppert wird.

Ich bin seit vielen Jahren selbst Hundehalter. Und bis auf ganz wenige Ausnahmen darf ich behaupten, dass mein Hund noch nie jemand Fremdes belästigt hat. Allerdings führe ich meinen Hund auch fast immer an der Leine – im Kanton Schwyz ohnehin ausnahmslos, da ist es ja Pflicht. Sollte beim Gassigehen ein verführerischer Duft aus der Tasche eines Passanten mein Tier in Erregung bringen, kann ich sofort reagieren und die Leine kurz halten.

Es ist mir ja selbst peinlich, wenn ich beobachte, wie andere Hunde fremde Leute beschnuppern, belecken oder gar anspringen, die daran sichtlich keine Freude haben. Dabei schlendern diese Hundehalter teilnahmslos weiter und parlieren seelenruhig in ihr Handy. Dass diese Rücksichtslosigkeiten eines Teils der Hundehalter zugenommen haben, ist nicht von der Hand zu weisen. Natürlich hat auch die Zahl der Hunde an sich zugenommen und wegen des Bevölkerungszuwachses kommt man sich generell immer öfter ins Gehege.

Übertriebene Angst, von einem Hund gebissen zu werden, sollte man dennoch nicht haben. Die meisten Bissvorfälle ereignen sich im Umfeld der eigenen Familie. Überproportional stark betroffen sind leider Kinder. Wobei ich feststelle, dass sich viele Mütter der Problematik bewusst sind. Sie halten ihre Kinder zurück und fragen erst, ob die Kleinen meinen Hund streicheln dürften. Mit etwas Umsicht aller Beteiligten sollten Bissunfälle also meist vermieden werden können.

Nach 75 Jahren Wohltätigkeit löst sich die KAB Galgenen auf

Die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) Galgenen hielt ihre letzte Hauptversammlung und löst sich nach 75 Jahren wegen Überalterung auf. Dennoch sei wohltätiges Verhalten mehr denn je gefragt. Ein Rückblick.

Vor 75 Jahren, am Samstag 1. Oktober 1949, trafen sich Paul von Rickenbach, damals Kaplan in Galgenen und später treibende Kraft und Zentralpräsident der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) der Schweiz, Peter Oetiker, Heinrich Züger und Balz Hauser in der Kaplanei Galgenen und beschlossen die Gründung einer eigenen Gruppe des Katholischen Arbeitervereins (KAV) an die Hand zu nehmen.

Im Rahmen dieser schweizweit aktiven christlich-sozialen Bewegung wollte man sich für bessere und solidarischere Arbeitsbedingungen, mehr Wohlstand in der Arbeiterschaft und generell gerechtere Verhältnisse zum Wohle aller Menschen einsetzen. Der Zuspruch im Dorf war gross und bereits am 27. August 1950 trafen sich 18 Männer zur ersten Hauptversammlung des KAV Galgenen.

Lange Zeit von Bedeutung

Der Losung der Bewegung folgend setzte man sich engagiert für Bedürftige in der Gemeinde ein, zum Beispiel mit der Abgabe von vergünstigten Lebensmitteln oder Unterstützungsbeiträgen für Wöchnerinnen. Daneben wurden auch viele Vorträge über Arbeiterthemen organisiert und generell die Gemeinschaft gepflegt. Besonders beliebt waren die gemeinsamen Nauenfahrten auf dem Zürichsee.

In den wirtschaftlichen Boomjahren des zu Ende gehenden 20. Jahrhunderts nahm das Interesse an der Bewegung, welche sich inzwischen Katholische Arbeiterbewegung (KAB) nannte, kontinuierlich ab. Im Jahr 2000 wurde sogar in KAB-Medien das Ende der Vereinigung bis ins Jahr 2015 vorausgesagt. Tatsächlich wurden in den letzten Jahren auch viele KAB-Sektionen aufgelöst.

Dank des Engagements von ein paar wenigen Personen, wie Anni Bamert sel., Toni Diethelm sel., Rita Strässle oder Paul Bertenghi war die KAB Galgenen aber auch noch nach 2015 aktiv tätig, unter anderem mit einem jährlich stattfindenden Familienanlass mit Gottesdienst im Tannligarten, einem Stand am Herbstmarkt Galgenen oder der Organisation eines Salamijass-Events. In all den Jahren



wurden mit den Erträgen Spenden für Bedürftige getätigt.

Auflösung war unaufhaltsam

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde die Auflösung des Vereins innerhalb eines Jahres beschlossen. Wegen Überalterung der Mitglieder sah der Verein keine Basis mehr für eine Weiterführung der Tätigkeit. Am 5. Januar 2025, anlässlich der 75. Hauptversammlung, wurde die Auflösung nun offiziell

vollzogen. 20 Personen im Durchschnittsalter von etwa 75 Jahren trafen sich im Restaurant Schäfli in Siebnen und entschieden unter der Leitung des Interimspräsidenten Peter Meyer über die letzten Geschäfte des Vereins, unter anderem die Verwendung der noch vorhandenen finanziellen Mittel. In der Hoffnung, dass sich Organisatoren für die Weiterführung des Tannligarten-Anlasses finden würden, wurden für diesen 350 Franken der Pfarrei

Galgenen übergeben. Des Weiteren wurden 520 Franken an das gemeinnützige Kinderhilfswerk Ashia Kamerun und 870 Franken an die Theodora Stiftung, welche schwer kranken und behinderten Kindern Lachen, Freude und wertvolle Momente der Abwechslung schenkt, gespendet.

Auch wenn es die KAB Galgenen nun nicht mehr gibt, bleibt wohltätiges Verhalten mehr denn je gefragt.

KAB Galgenen



Der KAB wurde schon zur Jahrtausendwende das Ende vorausgesagt.



Die KAB Galgenen jedoch blieb bis zum Schluss aktiv, nun aber ist mit der letzten Hauptversammlung die Auflösung vollzogen worden.

Abobestellcoupon

Gerne bestelle ich:

- March-Anzeiger Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 6 Monate Print + Online zu Fr. 163.-
- 12 Monate Print + Online zu Fr. 308.-
- 24 Monate Print + Online zu Fr. 578.-
- 12 Monate nur Online zu Fr. 240.-
- 24 Monate nur Online zu Fr. 465.-

(alle Preise inklusive MwSt)

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____
Telefon _____

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
8853 Lachen 8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
aboverwaltung@marchanzeiger.ch
aboverwaltung@hoefner.ch

Literarische Streusel gestreut

Die Abfüllbar und der Spiel- und Läselade luden zur kulinarischen Lesung mit Judith Erdin alias @streusel.

Auf Einladung der Abfüllbar und des Spiel- und Läselade hat die Backbuch-Autorin, Podcasterin und Bloggerin Judith Erdin alias @streusel eine kulinarische Lesung in der Abfüllbar in Buttikon gehalten. Die junge Autorin hat über 50 000 Follower auf Instagram und ist aktuell für einen G&G-Award nominiert. Entsprechend gross war das Interesse an der Lesung und die Abfüllbar war bis auf den letzten Platz besetzt.

Doch was ist eine kulinarische Lesung? Gelesen hat Judith Erdin das Vorwort ihres ersten Buches «Dein bestes Brot». Danach hat sie erzählt, wie es zum ersten Buch kam und wie der Ablauf des Schreibens und Gestaltens des Buches war. Mit viel Humor hat sie das Publikum auf eine Reise durch den Kosmos des Backens mitgenommen. Was ist der Unterschied zwischen



Gestalteten die kulinarische Lesung (v. l.): Gabriela Balga, Abfüllbar Buttikon, Judith Erdin @streusel, Petra Bruhin und Elisabeth Anderegg Marty, Spiel- und Läselade Lachen.

Dinkel- und Weizenmehl? Stimmt der Mythos, dass Dinkelmehl gesünder ist? Kann man Hefe einfrieren und ist Hefe tatsächlich schlecht verträglich? Wie schwierig ist es, selber Blätterteig herzustellen? Immer wieder hat sie mit Fragen in die Runde die Zuhörerinnen miteinbezogen und auch Fragen aus dem Publikum beantwortet. Nach der Lesung konnten die Anwesenden unverpackt einkaufen, Bücher kaufen und sich diese von der Autorin signieren lassen.

Der Anlass bot eine ideale Kombination. Im Unverpacktladen Abfüllbar in Buttikon bekommt man alles, was man fürs Backen braucht. Der Spiel- und Läselade hingegen hatte die Bücher der Autorin im Gepäck. Die Bücher sind weiterhin im Spiel- und Läselade in Lachen und in der Abfüllbar in Buttikon erhältlich. (eing)